

Wort und Bild

Illustrierte Wochenbeilage

wurde, ehe es zu spät. War dies Erlebnis nicht bezeichnend für ihre Art? Mutig war sie und unerschrocken, aber auch herrisch und von der eigenen Unschlbarkeit überzeugt. Sie würde stets alles am besten wissen, ihr Selbstbewußtsein, jetzt in der Jugend schon stark vorhanden, würde sich bis zur Unerschrockenheit steigern. Genügte es denn für ein ganzes Leben, daß sie ihm imponierte? — Nein, tausendmal nein, das war keine Frau,

die glücklich machen, Glück und Wärme geben konnte.
In der Stadt angelangt, verabschiedete er die dunkle, selbstbewußte Sportdame mit kurzem Gruß.
Nun war er mit Ellen allein. „Schicken Sie mir noch eine kurze Stunde.“ In der Dämmerung saßen sie in der kleinen, einsamen Konditorei.
„Ellen, liebe, süße, so wie du mußt die

Frau sein, die man liebt und verwöhnt, die man beschützen kann. So wie du mußt die Frau sein, die glücklich macht.“
Sie sah ihn an, voll reizender Schelmerei: „Eine Frau wie ich, die nicht mal selbst schaufrisiert —?“
„Ja, eine Frau wie du, mit frohem Herzen und milden Händen; nur so eine will ich, keine tollkühne, herrische, kalte —“
Und er zog sie ungestüm in seine Arme.

Salat / Eine Werbung, eine Todesanzeige und ein amtlicher Feuerbericht

Nachstehenden Brief erhielt eine Dame auf ihr Heiratsgesuch:

„Zer Geehrtes Fräulein! Ich erlaube mir auf Ihr Anerkennt an Ihnen, als unbekannt, das höchlichste Gesuch stellen zu dürfen. Ich habe nämlich sehr große Lust und Liebe mit einer Brauen Dame in Korrespondenz zu treten, und zugleich zu Verehelichen, und bin leider in der Mangelhaften Lage, an Damen bekanntschafft. Mein Name ist Jakob Kemplinger, in Welber, 28 Jahre alt. Die Größe meiner Figur ist 1,69, schlant und kräftig, dunkelbraune Haare und einen kleinen Schnurbart. Daher möchte ich Sie vom Herzen bitten, ob Sie nicht mit mir in Liebes-Korrespondenz treten möchten. Ich kann Ihnen versichert sein, daß Sie die schönste Zeit bei mir haben würden. Mein krummes Wort, schiefer Blick, dürfen Sie bei mir nicht denken, und ich werde Ihnen sicher Lieben bis an Ihren seligen Tod. Sollten Sie Lust haben, mein sehr geertes Fräulein, Beistherin meines Geschäftes zu sein, dann bitte ich, mir hierüber näheres zukommen zu lassen. Weil ich große Lust hätte mein väterliches Anwesen noch zu übernehmen, und Sie rechnen können, daß unser Geschäft das erste ist, welches sich heutzutage noch großartig in die Höhe hebt. Ich nehme an, daß Sie meinen Brief nicht übel aufnehmen werden, und sehe Ihren ferneren Nachrichten entgegen und sende mit diesem Herzlichen Grüßen und Küßen Ihr Sie voraussetzender Jakob Kemplinger.“

In einer Todesanzeige vor hundert Jahren schreibt die verewinnete Stadtzinkenistin Wenk aus dem Jahre 1829:

„Mein theuerster Ehegatte, der Stadtzinkenist Jeremias Wenk dahier, hatte das Unglück, bei seinen Lebzeiten gestern Mittag halb zwölf Uhr, indem er durch allzu große Verlängerung eines in seinem Beruf geblasenen Trillers das Gleichgewicht verlor, vom hiesigen protestantischen Kirchthurm herabzustürzen. Schon in der Mitte des Falles hatte er seinen Geist aufgegeben; sekte jedoch seinen Sturz bis aufs Straßpflaster ungestört weiter fort, wo derselbe vollends verhielt. Wer die edle Seele meines Ehemannes kennt, wird die Größe meines Verlustes, und wer den hiesigen Kirchthurm kennt, wird die Höhe dieses Unglücksfalles zu schätzen wissen. Für alle meinem seligen Gatten, insbesondere auch während des Sturzes, erwiesene Theilnahme danke ich verbindlich und verbitte mir alle Condolenz, da mich schon jetzt die Aussicht auf ein besseres Leben tröstet, welches wir beide, er und ich, beginnen; als die nach Wiedervereinigung schmachtende Stadtzinkenistin Witwe Maria Ursula Wenk, geborene Wenk, Wirtschaft zum grünen Bären und Schneiderherberge.“

In den amtlichen Anzeigen eines ostpreussischen Kreisblattes findet sich folgender Bericht:

„Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit des Josef Nagel oder weil Kinder zum Vieh-

jultern verwendet wurden. — Es kausen verschiedene Gerüchte im Dorf herum. — Der Feuerarm erfolgte vorschriftsmäßig durch Läuten der Glocken und Signalisten. — Der Feuerreiter verschlehte seinen Weg, denn die Landstraße war sehr benebelt. — Der Besitzer des Braubohjesettes konnte keine Löschversuche machen, weil er kein Wasser hatte und weil er nicht zu Hause war.

Der Brandplatz war durch zwei Laternen und einen Gendarmen erleuchtet. — Die Löscharbeiten leitete der Gemeinbeschreiber Verbischer, weil es beim Kommandanten selbst in der Oberstube brannte. Die Flammen schlugen um das ganze Dach herum.

Die Löschmaschine wurde, weil das Wasser aus den Leitungsrohren nicht kommen wollte, anfangs aus der Taube des Geschädigten geweiht, später erhielt sie Wasser durch tragende Mädchen und Einschütten derselben in die Spritzen und durch Zangen der Pflichtfeuerwehr am Hydropomp. — Vom Nachbardach aus gab der Väter Kröhllich mit kräftigem Strahl sein Wasser ab; alle Oeffnungen der Nachbarn wurden mit Mist verstopft.

Gerettet wurde eine Kommode und eine Kuh, welche gestohlen wurde. — Die Dienstmagd rettete das nackte Leben im bloßen Hemd. — Ein Feuerwehmann wurde durch Stichtlamme am Ohr verletzt, welches über den Helm hinausragte.

Der vorbeschriebene Brand hat gelehrt, daß das Spritzenhaus nicht so weit von der Brandstätte entfernt sein soll.

Appelt, Gemeindevorstand.
Mitgeteilt von S. Et.

RÄTSEL - ECKE

Silbenrätsel

Aus den Silben: at - dan - dau - dscha - e - e - chr - ge - geiz - hu - in - la - men - nan - nan - ne - ne - nel - nim - nung - ora - os - pos - ra - re - ro - rod - ros - sen - si - ster - tat - tar - te - te - len - ter - tiv - u - ur - va - sind 19 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Zitat aus Schillers „Kabale und Liebe“ ergeben. („it“ gilt als ein Buchstabe.) Bedeutung der Wörter: 1. Verwandter, 2. Dichtungsart, 3. ind. Fürst, 4. Nordversuch, 5. Sucht nach Anerkennung, 6. gewaltiger Jäger, 7. ital. Dichter, 8. Göttin der Morgenröte, 9. beziehungsweise, 10. Aschenkrug, 11. Göttertrank, 12. männl. Vorname, 13. Polarforscher, 14. Nachtvogel, 15. Ton Luchottes Pferd, 16. Gewerkschaft, 17. Himmelskörper, 18. Teil der Hand, 19. Liebesgott.

Besuchskartenrätsel

I. Zumisch
Leer

Was ist dieser Herr?

6. Sc.



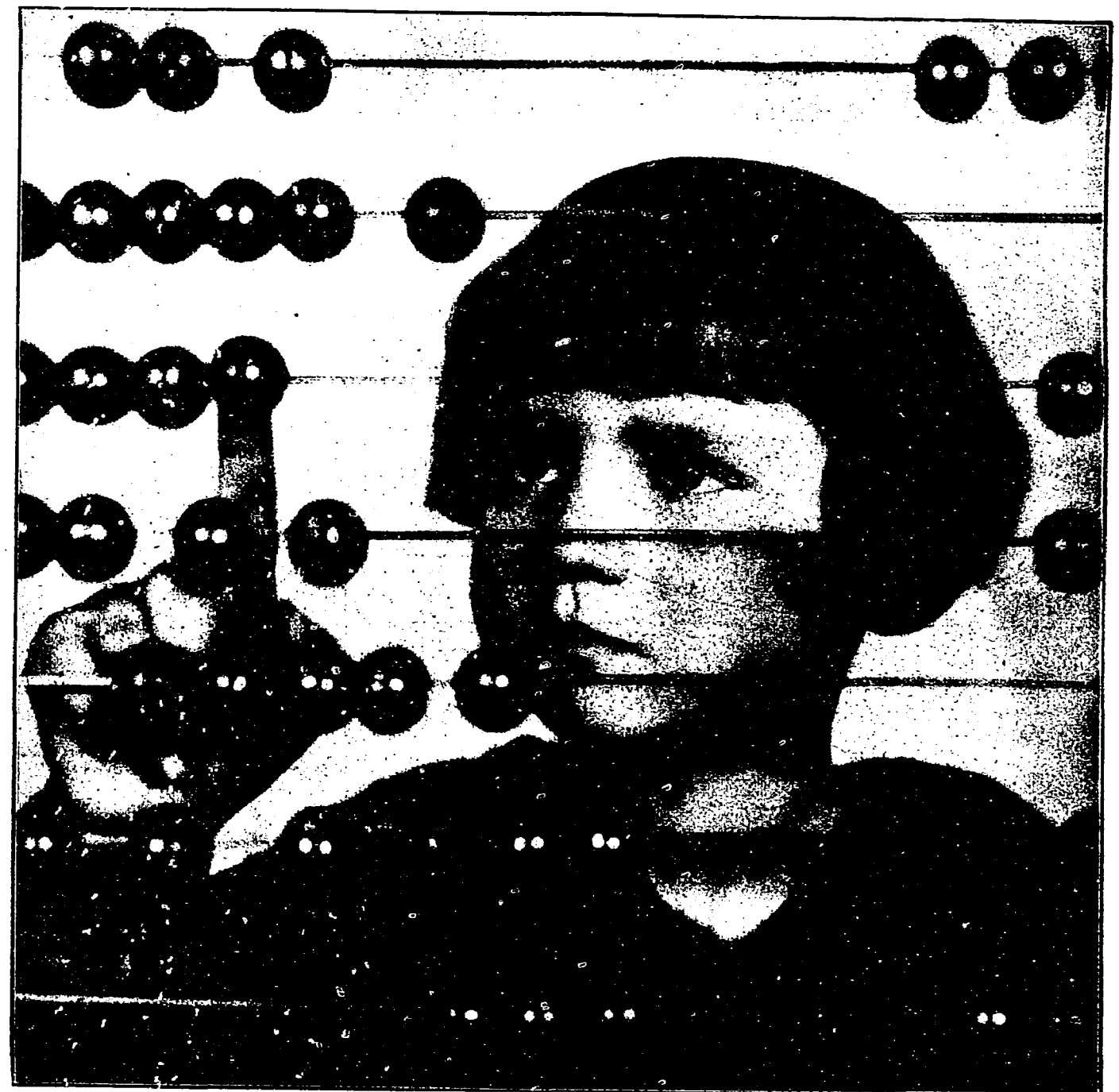
„Bitte, gnädige Frau, wollen Sie die Kinder nicht ins Wasser tun?“ — „Ach, Fräulein, seitdem ich drei Dienstmädchen habe, haben meine Hände kein Wasser mehr gesehen.“
Aus einer Originalzeichnung von C. Winter.

Verwandlungsaufgabe

Bilde aus folgenden Wörtern je ein Tier: 1. Ehe - Zund, 2. Latein - Po, 3. Pol - Nade, 4. Kanau - Meh, 5. Meiler - Turm, 6. Drama - III, 7. Lauch - Gate, 8. Darm - Lder, 9. A. ee - Keme, 10. Hirn - Achsel. Die Anfangsbuchstaben der neugebildeten Wörter nennen eine Wolschart.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silbenrätsel: 1. David, 2. Meiel, 3. Franke, 4. Pflanzel, 5. Gammol, 6. Realmentenab, 7. Zogge, 8. Zudelast, 9. Bino, 10. Zimm, 11. Zartum, 12. Entsch, 13. Krumm, 14. Krumm, 15. Wren, 16. Schlang, 17. Glatte, 18. Hübel, 19. Kugel, 20. Erdbeer, 21. Hosen. „Das Pferd, das den Wasser verdient, belohnt ihn selten.“ Kollertprung: „Auf der höchsten Stufe menschlicher Verdorbenheit steht der Indanbare.“ Rätsel: Schnelles Wachstum: Vordamen - Varmen. Besuchskartenrätsel: Schauspiel r. Verwandlungsaufgabe: Wid, Wind, Wind, rund, Rime. Buchstabenkreuz: 1. Stuttgart, 2. Salzmatt, 3. Fernament. Ardebenauer Matthe: berechnat, berechnat, Verdrhat. Kreuzworträtsel: Waareacht: 1. Palest, 5. Eta, 6. Pol, 8. Ethel. Zuchtred: 1. Mühle, 2. Mel, 3. Wonsel, 7. Eta. Herz und Verstand: Einfallsmel. Sudbratkrästel: 1. Made, 2. Mha, 3. chass, 4. Zade, 5. Gien. Silbenrätsel: 1. Gallone, 2. Himeien, 3. Amerat.



Aller Anfang ist schwer

Atlantic